

URHEBERRECHTLICHER HINWEIS

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© **Axel Gauster/Nell-Breuning-Haus**

Sende-Manuskript Interview (Radiofeature) mit Ann-Katrin Steibert in Herzogenrath/Deutschland März 2019

Sprecher

Das Thema Wanderarbeit in Europa wird zumindest hier in Deutschland richtig unterdrückt.

O-Ton Ann-Katrin Steibert

Ja ich finde, dass es in den letzten Monaten zumindest immer mehr zu einem Thema wird. Wenn man in die Paketbranche guckt. Jeder kriegt das tagein, tagaus mit, wenn Pakete von Hermes oder Amazon angeliefert werden. Wer die trägt, wie gut die Leute deutsch sprechen. Wer da ein bisschen nachdenkt, der weiss schon, dass es wahrscheinlich irgendwelche Wanderarbeiter sein werden. Und jeder kennt eigentlich auch aus dem Bekanntenkreis, aus dem eigenen Familienkreis ältere Menschen, die betreut werden von zumeist polnischen Frauen, die vierundzwanzig Stunden zur Veerfügung stehen. Dafür natürlich nicht ausreichend entlohnt werden. Insofern ist das Thema, würde ich einmal sagen, omnipräsent. Aber die Frage ist immer: 'Will ich mir das bewußt machen? Gestehe ich mir das ein'? Und ich glaube da kommt es gerade zu einem Umbruch, dass wir immer mehr das zulassen, dass es diese Probleme gibt. Und das da Handlungsbedarf besteht.

Sprecher

Sagt Ann-Katrin Steibert vom DGB Aachen. Die Gewerkschaften sehen die Entwicklung der vielen vielen Wanderbeschäftigten in und in Europa mit waschender Besorgnis.

Beispiele und Maßnahmen im Rahmen des Seminars ‚Wanderarbeit in Europa – eine besondere Herausforderung für

menschenwürdige Arbeit in ausgewählten Branchen‘ im März 2019 in Herzogenrath.

Hauptveranstalter ist das Nell-Breuning-Haus. 25 TeilnehmerInnen aus Ukraine, Litauen, Estland, Deutschland, Portugal, Spanien, Bulgarien sammeln Informationen zum Status quo der Wanderarbeit in der Europäischen Union. Die eingeladenen Initiativen stellen ihre Arbeit zum Thema vor, tauschen ihre Erfahrungen aus und erarbeiten den Dialog mit weiteren Initiativen und Gewerkschaften in den Entsendeländern.

Die TeilnehmerInnen kommen aus Gewerkschaften und katholischen Einrichtungen der ArbeitnehmerInnenbewegung.

Der Anteil an WanderarbeiterInnen innerhalb der Beschäftigungsstrukturen in Europa nimmt beständig zu. Mittlerweile ist Wanderarbeit ein wichtiger Bestandteil in der Landwirtschaft, in der Nahrungsmittelindustrie und in der Pflegelandschaft in Westeuropa.

Sprecher

Es passiert doch unglaublich viel, obwohl es so viele Gesetze gibt.

O-Ton Ann-Katrin Steibert

Es gibt für alles Gesetze. Und es gibt für alles Wege, um Gesetze zu umgehen. Das ist ja beim Mindestlohn in Deutschland genau so. Es gibt des Mindestlohn. Und es gibt Wege, um ihn zu umgehen. Und es gibt zu wenig Kontrollen. Zu wenig Beschäftigte, die diese Kontrollen machen können. Und dann sagt man sich als Arbeitgeber: ‚Gut, dann mache ich es halt. Ich komme ja damit durch. Es kontrolliert mich ja keiner‘. Und das ist das Problem bei diesen Gesetzen. Wir brauchen wirkungsvolle Kontrollmechanismen, wirkungsvolle Sanktionen, damit sich die Leute auch daran halten. Beim Entsendegesetz ist es zum Beispiel so, dass es Ausnahmen gibt. Also die Transportbranche ist einfach davon ausgenommen. Und das ist eigentlich die Branche, wo man mit diesem Gesetz richtig viel hätte bewegen können. Man kann nicht einfach sagen: ‚Ok. Es gibt jetzt das Gesetz. Alles wird gut‘. Sondern man muss wirklich noch einmal ganz genau gucken, was bedeutet das für die praktische Anwendung? Wie können wir dafür sorgen, dass das Gesetz auch eingehalten wird?

Sprecher

Man kann ja den Menschen, die dann von Bulgarien oder von Polen aus oder von Rumänien aus, die hier nach Deutschland, nach Frankreich aber vor allem nach Deutschland kommen, nicht den Vorwurf machen. Die sind das ja nicht schuld. Die versuchen alles, um irgendwie über die Runden zu kommen. Arbeiten die Gewerkschaften da zusammen?

O-Ton Ann-Katrin Steibert

Es gibt da auf jeden Fall Kontakte. Also man kann jetzt auch nicht sagen, der reiche Westen und der arme Osten. Da muss man ja auch noch einmal differenzieren. Bei uns verdient die Verkäuferin halt auch nicht mehr so viel in Deutschland. Ja. Wir haben einfach – insgesamt geht es uns gut. Aber wenn man sich die unteren Lohngruppen anguckt, denen geht es nicht mehr gut in Deutschland. Und andererseits im Nordosten haben wir Estland gesehen, die auf einem guten Weg sind, sage ich jetzt einmal. Deshalb muss man da ein bisschen differenziert drauf gucken.

Sprecher

Was bringt denn jetzt diese Veranstaltung dem Deutschen Gewerkschaftsbund, der ja Mitveranstalter hier dieser Sache ist?

O-Ton Ann-Katrin Steibert

Wir wollen mit dieser Veranstaltung erst einmal für das Thema sensibilisieren. Aufmerksam machen auf die Situation von Wanderarbeiter und Wanderarbeiterinnen. Wir wollen natürlich auch die einzelnen Initiativen vernetzen. ‚Faire Mobilität‘ war ja hier. Und Arbeitnehmerfreizügigkeit fair gestalten. Und ‚Arbeit und Leben‘ war auch hier. Beides Projekte, wo der DGB involviert ist. Die hier ja auch wieder mit anderen Initiativen aus

Deutschland, aus Europa in Kontakt treten konnten. Und das ist sehr wichtig. Wir brauchen da eine gute Vernetzung. Einen guten Austausch. Wir ja auch nur europäisch hier heran gehen können.

Sprecher

Kontrollen, neue Tarifverträge, neue Arbeitsschutzgesetze, Informationen. Das Spektrum für bessere Arbeitsbedingungen für Wanderbeschäftigte ist breit. Aber die Gewerkschaften müssen dicke Bretter bohren und brauchen Geduld.

O-Ton Ann-Katrin Steibert

Ganz wichtig ist es, dass wir überlegen: ‚Wie können wir diese Wanderarbeiter und Wanderarbeiterinnen besser einbinden? Wie können wir ihnen eine Stimme geben? Wie können wir ihre Selbstorganisation unterstützen? Was braucht es da für Strukturen, damit die sich selbst organisieren können? Wie können wir sie ermächtigen, für ihre eigenen Interessen einzutreten?‘ Ich glaube, dass ist eine ganz wichtige Ebene. Wie wir sie informieren können über ihre Rechte. Und das Zweite ist natürlich die politische Ebene. Und da gilt es auch Öffentlichkeit zu schaffen. Druck aufzubauen. Und wir wissen ja was schlecht läuft. Wir haben auch Vorschläge und Konzepte, wie es besser laufen kann. Und das müssen wir aber an die Politik heran bringen. Und die Politik sollte das gerne auch so umsetzen. Da brauchen wir Kampagnen, wie wir so Druck erzeugen können, dass unsere Konzepte dann auch in der Politik Gehör finden.

Sprecher

Da stehen die Menschen, die sehr wenig Geld haben, auch sehr in der Zwickmühle. Es bleibt ihnen nichts anderes übrig, als Das zu kaufen. Selbst dann, wenn sie das wissen. Aber sie haben kein Geld, um sich etwas Hochwertiges kaufen zu können.

O-Ton Ann-Katrin Steibert

Ja. Ich kann das nicht dem Konsumenten überlassen. Ich glaube, da brauchen wir eine Systemänderung. Also wir haben in Deutschland eine Megaüberproduktion von Fleisch. Wir exportieren Fleisch. Wir machen durch unsere Fleischwirtschaft die Fleischwirtschaft in anderen Ländern kaputt, weil die nicht mehr mit uns mithalten können. Ich glaube, wenn wir da alle ein bisschen runter fahren würden, ordentliche Regelungen machen, die Leute ordentlich bezahlen würden, ein bisschen weniger exportieren würden, könnten wir uns alle trotzdem noch das Fleisch leisten und die Leute würden trotzdem gut bezahlt werden.